



Schulpsychologischer Dienst Menden

(Dipl.-Psych. Lorenz Huck)

Jahresbericht

2008

Menden, Januar 2009

Schulpsychologische Beratungen und Hilfen für die Mendener Schulen – die ersten Monate des SDM

Das erste Berichtsjahr des *Schulpsychologischen Dienstes Menden (SDM)* begann – mit seiner Einrichtung – erst im November 2008. Entsprechend kurz kann auch der vorliegende Jahresbericht ausfallen: Er skizziert die ersten Arbeitsschritte auf dem Weg, einen Schulpsychologischen Dienst in Menden zu etablieren, und gibt einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen.

Der SDM ist – bis auf Weiteres – mit einer 62,75%-Stelle ausgestattet, die von der Stadt Menden finanziert wird. Der *Zweckverband für psychologische Beratungen und Hilfen* fungiert als Anstellungsträger. Innerhalb des Zweckverbandes ist der SDM selbständig, arbeitet aber in vielen praktischen und organisatorischen Fragen eng mit den Kolleg/innen der Psychologischen Beratungsstelle Menden und des Schulpsychologischen Dienstes Iserlohn zusammen.

Allgemein formuliert wird es in Zukunft die Aufgabe des SDM sein, psychologische Beratungen und Hilfen für einundzwanzig Mendener Schulen anzubieten: elf Grundschulen, drei Gymnasien, zwei Realschulen, vier Hauptschulen und eine Förderschule. Die Angebote richten sich an einzelne Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen, aber auch (in Form von Organisationsberatung) an die Schule als System und Institution.

Um zu bestimmen, wie diese Aufgaben – angesichts eher knapper Ressourcen – konkret angegangen werden können, wurde eine Untersuchung angestellt, die ermitteln sollte, welcher Bedarf an schulpsychologischen Beratungen und Hilfen in Menden besteht. Dazu wurden Gespräche mit Mender Schulleiter/innen, Schulpflegschaftsvorsitzenden und Schüler/innen geführt, protokolliert und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser *Bedarfsanalyse* sind dem vorliegenden Bericht beigelegt.

Neben der Bedarfsermittlung erfüllten die Gespräche natürlich auch den Zweck, sich mit den lokalen Verhältnissen vertraut und mit einigen wichtigen Akteuren bekannt zu machen. Umgekehrt hatten die befragten Schulleiter/innen, Elternvertreter/innen, Lehrer/innen, Erzieherinnen, Schulsozialarbeiter und Schüler/innen Gelegenheit, den neuen Schulpsychologen persönlich kennen zu lernen. Da die Gespräche ausnahmslos in sehr freundlicher Atmosphäre verliefen, steht zu hoffen, dass die Angebote des SDM gerne und häufig wahrgenommen werden.

Aufgrund der Bedarfsanalyse wurde ein vorläufiges Konzept für den SDM entwickelt, das es ermöglicht, schon relativ kurzfristig psychologische Beratungen und Hilfen anzubieten (s. Anlage). Mittelfristig, d.h. frühestens in sechs Monaten, spätestens in einem Jahr, sollte dieses Konzept vor dem Hintergrund der bis dahin gewonnenen praktischen Erfahrungen noch einmal gründlich durchdacht und überarbeitet werden.

Die Bedarfsanalyse war zwar die wichtigste und vorrangige Aufgabe des SDM im Jahr 2008, aber beileibe nicht die einzige: Durch eine kurze Präsentation im kommunalen Schulausschuss und Kontakte mit der lokalen Presse wurde der SDM schon frühzeitig der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. „Lorenz Huck ist Mendens Schulpsychologe“, WP 15.11.08, und „An jeder Schule gibt es Bedarf“, MZ 20.11.08).

Infolgedessen bzw. infolge der Bedarfsanalyse, die den SDM bei den Schulleitungen bekannt machte, kam es auch zu den ersten Kontakten mit Klient/innen: Einige Fälle wurden zur Bearbeitung im Jahr 2009 aufgenommen, in einigen Fällen wurde Hilfe durch andere Stellen vermittelt, in zwei Ausnahmefällen wurden die – jeweils sehr dringlichen – Anliegen der Klient/innen aber auch direkt bearbeitet. (Statistische Analysen nach dem Vorbild der Jahresberichte des Schulpsychologischen Dienstes Iserlohn hätten angesichts dieser geringen Zahl natürlich keinen Sinn, werden aber für die nächsten Berichtsjahre folgen.)

Erwähnt werden müssen schließlich notwendige Nebentätigkeiten: Ein nicht ganz unerheblicher Zeitaufwand war damit verbunden, sich in den Räumlichkeiten und organisatorischen Abläufen der Psychologischen Beratungsstelle Menden zurechtzufinden, das Büro des SDM einzurichten, neue Arbeitsmaterialien anzuschaffen und vorhandene zu sichten.

Sicherlich wird noch geraume Zeit vergehen, bis der SDM sich in der Mendener Schullandschaft fest etablieren kann, bis Angebote optimal den praktischen Erfordernissen angepasst sind und Arbeitsabläufe eine gewisse Routine bekommen. Einige wichtige Aufgaben wurden aber schon im ersten kurzen Kalenderjahr des SDM erfolgreich bewältigt. Die ersten Schritte sind gemacht, der Schulpsychologische Dienst Menden ist auf einem guten Weg.